



Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Es informiert Sie

Zimmer

Telefon

E-Mail

Datum

Einwohneranfrage EWA0050/15

Kriminalität in Dresden und Flüchtlingsunterbringung in Turnhallen

Ihre Einwohneranfrage beantworte ich Ihnen wie folgt:

„Erstens:

Was werden Sie tun, um die immer weiter steigende Kriminalität in der Dresdner Innenstadt zu bekämpfen? Im Polizeibericht des Monats Oktober häufen sich die Meldungen, dass verstärkt Frauen vergewaltigt werden, Diebstahls- und Raubdelikte erfolgen und immer wieder von den selben Tätergruppen wie Lybier, Tunesier und Marokkaner geschrieben wird! Die in "geschöner" Regelmäßigkeit in der Sächsischen Zeitung abgedruckten Berichte der Polizei sollten Sie dazu gerade nicht bemühen, weil hier die Wahrheit bewusst verschleiert wird. Ältere Mitbürger und junge Frauen trauen sich mittlerweile zu kulturellen Veranstaltungen am Abend nicht mehr allein in das Stadtzentrum. Hier die von der Politik sich mantraartig wiederholende Parole, dass daran Pegida schuld sei, zu skandieren zieht nicht) Auch ich und meine Familie sind weltoffen und habe Freunde in den USA und Skandinavien, wir pflegen einen regelmäßigen Austausch. Erst kürzlich verweilten amerikanische Freunde wieder in unserer Stadt und fühlten sich in einigen Ecken nicht gerade wohl.

Zweitens:

Wie wollen Sie die Risse, die bei den "rustikalen" Räumungen von Turnhallen zum Zwecke der Aufnahme von Flüchtlingen innerhalb von Sportvereinen und Mitbürgern entstanden sind, wie-der kitten? Oder ist Jetzt Ihre neue Politik, gegen die eigenen Bürger zu regieren? Es ist doch geradezu ein Affront, wenn Vereine, die sich um Kinder aus sozial schwachen Familien kümmern, vor den Kopf gestoßen werden. Ich darf Sie daran erinnern, dass Sie von Dresdnern für Dresdner gewählt worden sind und auch von diesen bezahlt

Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE58 8505 0300 3159 0000 00
BIC: OSDDDE81XXX
Konto 3 159 000 000
BLZ 850 503 00

SEB Bank
IBAN: DE 62 8601 0111 1414 0000 00
BIC: ESSEDES860

Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular unter <http://www.dresden.de/kontakt> eingereicht werden.

Deutsche Bank
IBAN: DE 81 8707 0000 0527 7777 00
BIC: DEUTDE8CXXX
Postbank
IBAN: DE 77 8601 0090 0001 0359 03
BIC: PBNKDEFF
Commerzbank
IBAN: DE 76 8504 0000 0112 0740 00
BIC: COBADEFFXXX

Dr.-Külz-Ring 19 · 01067 Dresden
Telefon (03 51) 4 88 20 00
Telefax (03 51) 4 88 20 05
E-Mails:
www.dresden.de
oberbuergemeister@dresden.de
stadtverwaltung@dresden.de-mail.de

Sie erreichen uns über die Haltestellen:
Prager Str. und Pirnaischer Platz
Öffnungszeiten:
Mo-Do 9-18 Uhr
Fr 9-15 Uhr

Für Menschen mit Behinderung:
Parkplatz, Aufzug, WC

werden! Sie sind kein Befehlsempfänger einer Sächsischen Staatsregierung und können Im Sinne für die Bürger durchaus mal aufbegehren. Auch ich und meine Familie haben Sie gewählt, weil wir Sie gerade wegen Ihrer familiären Bindung als eine sehr positive Ausstrahlung für Dresden wähen.“

Erlauben Sie mir bezogen auf Ihre zweite Frage eine kurze Ausführung vorab. Die Landeshauptstadt Dresden hat nach der Sächsischen Gemeindeordnung zwei Hauptorgane, den Stadtrat und den Oberbürgermeister. Als Oberbürgermeister bin ich nicht nur Leiter der Stadtverwaltung und erledige die Geschäfte der laufenden Verwaltung mit den hiesigen Beschäftigten, sondern bin verantwortlich für die Umsetzung von Pflichtaufgaben. Zu diesen gehören auch die Versorgung und Unterbringung von Flüchtlingen sowie Asylsuchenden. Diese Aufgaben müssen die Beschäftigten dieses Hauses mit den hier zur Verfügung stehenden Möglichkeiten bewältigen. Ich muss diese gesetzliche Pflicht also umsetzen. Unabhängig davon, nutze ich jede Gelegenheit gemeinsam mit meinen Kollegen Landräten und (Ober)Bürgermeistern auf die Sorgen und Nöte der Bevölkerung sowie die finanziellen Folgen für die Landeshauptstadt gegenüber der Bundes- und Landesregierung hinzuweisen.

Der Unterbringung von Asylsuchenden liegt eine Dynamik zu Grunde, die für uns als Kommune nicht vorherzusehen war. Während noch vor etwa einem Jahr nach allen diesem Haus bekannten Prognosen mit einer Zuteilung von etwa 2 000 Asylsuchenden ausgegangen wurde, erhöhte sich dies Zahl innerhalb weniger Monate auf etwas über 5 000 Asylsuchende. Dies sind allein diejenigen Personen, die der Stadt zugeteilt werden – wie Sie wissen, leben weitere (etwa 3 000 - 4 000) in Erstaufnahmeeinrichtungen. Zum Ende des Jahres dürften es sich zusammen mit den in diesen Einrichtungen lebenden und den im Jahr 2014 zugewiesenen um etwa 10 000 Menschen handeln. Für alle muss ein Obdach gefunden werden, um die Obdachlosigkeit zu verhindern. Die Menschenwürde zu achten, gilt hierbei uneingeschränkt.

Entsprechend müssen kurzfristig Bestandsgebäude umgenutzt werden, um diese Menschen unterzubringen. Bislang musste zumindest die Stadtverwaltung noch nicht auf Zelte zurückgreifen. Zugleich gilt es in Modul- oder Containerbau schnellstmöglich weitere Plätze zu schaffen, Wohnungen zu bauen und anzumieten oder eben auf Bestandsgebäude (Hotels, Pensionen usw.) von Privaten zurückzugreifen. Letzteres erfolgt weiterhin einvernehmlich gegen die Zahlung entweder einer Pacht, einer Miete oder eben im Wege des Kaufs einer Immobilie.

Anlass für die Räumung war das rechtswidrige Verhalten der Personen vor der Turnhalle, welches sogar strafrechtlich relevant sein könnte. Ebenso wie Ihr Eigentum, ist auch das Eigentum der Landeshauptstadt Dresden durch das deutsche Recht geschützt. Wenn Ihnen jemand den Zugang zu Ihrer Wohnung verhindern würde, unter Einsatz körperlicher Gewalt oder einer Blockade, würden auch Sie - zurecht – die Polizei um Hilfe bitten. Nichts anders unternahm die Landeshauptstadt Dresden. Das Gewaltmonopol liegt allein bei den staatlichen Organen, nicht bei Menschen, die – sei es aus deren Sicht auch aus nachvollziehbaren Motiven – sich über das gültige Recht hinwegsetzen.

Für Fragen betreffend den konkreten Polizeieinsatz sowie das Vorgehen der Landespolizei bitte ich Sie, sich direkt an die Sächsische Staatsregierung oder das hiesige Polizeipräsidium zu wenden.

Hinsichtlich Ihrer ersten Frage kann ich Ihnen mitteilen, dass die Landeshauptstadt Dresden insgesamt eine sehr sichere Stadt ist. Ich lasse mir regelmäßig von der Ordnungsbehörde berichten und stehe wenn notwendig auch in direktem Kontakt mit dem sächsischen Innenminister, Herrn Staatsminister Ulbig. Relativ – und das ist doch das entscheidende – bezogen auf das Wachstum der Stadt, ist und bleibt Dresden doch gerade kein Ort, der geprägt ist von Kriminalität. Die Ursachen von Kriminalität liegen nicht in einer Staatsangehörigkeit, Religion oder Herkunft begründet. Dennoch gilt, auch durch Flüchtlinge und Asylsuchende werden wie durch Menschen aller Nationalitäten Straftaten verübt. Für alle Täter gilt, dass dafür mit den strafrechtlichen Konsequenzen zu rechnen ist.

Wenn und soweit Sie oder andere Bürger dieser Stadt sich unsicher fühlen, weil „Fremde“ nunmehr in sehr großer Anzahl nach Dresden kommen, möchte ich diese Angst nehmen. Menschen neigen oft dazu, Unbekanntes zunächst mit Vorsicht und Zurückhaltung zu betrachten. Das ist menschlich und geht natürlich in Ordnung. Jedoch kann ich Sie nach allem was mir bekannt ist uneingeschränkt einladen, das wachsende Dresden mit seinem vielfältigen Kultur- und Kunstangebot, der Kneipen- und Restaurantszene, den zahlreichen Grünflächen und vielem mehr weiterhin zu genießen. Ich selbst bin mit meiner Familie so oft ich kann in der Stadt unterwegs ebenso wie die übrige Einwohnerschaft.

Bitte verstehen Sie, dass ich auf die Berichterstattung der Presse keinen Einfluss habe und Sie bitte, Ihre Fragen die „Sächsische Zeitung“ betreffend unter Hinweis auf die konkreten Artikel dorthin zu richten. Ich hoffe Ihnen aus städtischer Sicht, hiermit weitergeholfen zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dirk Hilbert